

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 45

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Billenstr. 14 21.66 Telefon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Rückständigkeit? — Haftpflicht und Haftpflichtversicherung. Schülerunfallversicherung. — Zum Entwurf eines neuen st. gall. Erziehungsgesetzes. — Dem freien christlichen Volke freie christliche Schulen. — Die Jungen. — Schulnachrichten. — Krankentasse. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 21.</p>	

Rückständigkeit?

Hätte die „Schweizer-Schule“ das geschrieben, was ich hier erzählen muß, dann wäre die Sache ausgemacht: wir wären wissenschaftlich erledigt; die „Schweizer-Schule“ hätte sich unrettbar der Reaktion verschrieben; sie wäre von heute an nicht nur den gemäßigt-katholischen Lehrern unerträglich wegen der starcköpfigen Betonung des einseitig-gründlichen Standpunktes — Prinzipienreiterei nennt es die gemäßigt-katholische Zeitung — sie hätte sich nun auch bei den einseitig katholischen Lesern unmöglich gemacht, bei denen wenigstens, die noch ein klein wenig Respekt vor der Wissenschaft bewahrten.

So hieße es, wenn die „Schweizer-Schule“ und deren Redaktion die Verantwortung hätten für das, was ich hier erzählen will. Aber wohl gemerkt, diese merkwürdige Geschichte stand nicht in der „Schweizer-Schule“, sondern sie stand, man staune, im August und September 1921 schwarz auf weiß in der „Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift“, die früher vom schweizerischen Lehrerverein herausgegeben wurde, jetzt aber auf die alleinige Verantwortung des Verlages Drell Füßli in Zürich erscheint. In dieser Zeitschrift also stand's, die doch ihrem ganzen Charakter nach in völliger „konfessioneller und politischer Neutralität“, bei völliger Voraus-

setzungslosigkeit, der reinen Wissenschaft dienen will. Die Geschichte steht in einem Aufsatz, betitelt: „Schwererziehbare Kinder und Volksschule“ von Dr. D. Hanselmann in Zürich. Wir erzählen sie hier darum noch einmal, weil sie geeignet ist, diesem und jenem Kleinmütigen unter den Lesern der „Schweizer Schule“ das Vertrauen in seine Pädagogik wieder zu geben, ihm den katholischen Rücken zu stärken.

So heißt sie:

„... Ich schätze alle wahre Wissenschaft hoch, so auch die Psychologie, die Pädagogik, die Psychopathologie. Aber ich wage, meine Zweifel auszusprechen darüber, ob vieles von dem, was uns heute hochtönend als wissenschaftliches Ergebnis und als Forschung vorgegeben wird, tatsächlich wissenschaftlich sei. Je lauter die Anpreisung ist, um so größer wird mein Verdacht. — Ich habe in aller Bescheidenheit das Recht, solche Zweifel auszusprechen, da ich längere Zeit selbst in solch wissenschaftlichen Betrieben gestanden und zahlreiche Experimente in großer Begeisterung mitgemacht habe. Es läge hier nahe, besonders von der experimentellen Pädagogik zu sprechen. Ich kenne einen Seminarprofessor, der noch vor 15 Jahren selbst umfangreiche Bücher schrieb, in denen er die alte Pädagogik so in ihren Werten herab-